

# Mut zur Unordnung wird belohnt

## Projekt „Vogelfreundlicher Garten“ von LBV und LfU als Beitrag zum Artenschutz „Landpartie“ von Barbara König als erster Garten im Landkreis zertifiziert

von Andrea Weidemann

**Viele kleine Trittsteine ergeben eine breite Straße. Barbara König, Inhaberin der „Landpartie“ in Sicking/Gemeinde Schaufling, hat einen solchen Trittstein gesetzt: Als erste im Landkreis Deggendorf wurde ihre grüne Oase von den Gartenbewerterinnen des LBV als „Vogelfreundlicher Garten“ ausgezeichnet.**

Amsel, Spatz, Star und Stieglitz, Meise, Fink und Rotkehlchen: Wer durch das hölzerne Eingangstor das wilde Naturparadies von Barbara König betritt, wird von vielstimmigem Gesang empfangen. Von allen Bäumen und aus allen Büschen zwitschert und jubiliert es, und wer einen Augenblick innehält und das Auge scharf stellt, wird auch den einen oder anderen Piepmatz beim Singen oder Baden, auf der Suche nach Fressbarem oder Nistmaterial entdecken.

### Mehr Wildnis wagen

Dass sich die Vogelwelt - und mit ihr Bienen, Blindschleichen, Igel oder andere tierische Gartenbewohner - so wohl fühlen, ist keine Hexerei, sondern das Ergebnis liebevoller Hege und Pflege durch die „gute Gartenfee“. Wobei - eigentlich ist es eher Barbara Königs Mut zum Genießen, zum Geschehenlassen, der in ihrer „Landpartie“ zum üppigen Gedeihen von Flora und Fauna beiträgt.

„Wer etwas für die Artenvielfalt tun und sich an unserer Aktion 'Vogelfreundlicher Garten' beteiligen möchte, sollte sich als erstes vom typisch deutschen Ordnungssinn verabschieden“, empfiehlt Gabi Kirchmayer. Denn: „Vögel - und das gilt auch für Insekten, Wirbellose und andere Gartentiere - finden englischen Rasen, akkurat geschnittene Büsche oder Schotter-Beete unattraktiv. Zuhause fühlen sie sich dort, wo es wild und nach landläufigem Verständnis sogar ungepflegt ist!“

### Gartenbewerter werden

Die ehemalige Grundschullehrerin aus Deggendorf ist seit Jahren Mitglied des LBV (Landesbund für Vogelschutz) und seit Kurzem eine von derzeit sechs ehrenamtlichen „Gartenbewerterinnen“. Als solche besichtigt sie Gärten, die von ihren Besitzern - sie selbst spricht lieber von „Betreuern“ - für die Teilnahme am Projekt von LBV und Bayerischem Artenschutzzentrum des Landesamts für Umwelt (LfU) angemeldet wurden, macht sich bei einem Rundgang und im Gespräch mit den Bewerbern ein Bild davon, ob und welche für einen „Vogelfreundlichen Garten“ maßgeblichen Kriterien gegeben sind, und vergibt entsprechend viele Federn (statt Punkte). 25 dieser Federn gilt es einzuheimsen, um die Auszeichnung zu erhalten und die Plakette am Gartentürchen befestigen zu dürfen.

Bei Barbara König, sagt Gabi Kirchmayer, habe es mit über 40 Federn „dicke gereicht“, ebenso bei den nächsten Bewerbergärten, die sie gemeinsam mit einer Kollegin („Wir sind immer zu zweit unterwegs“) bewerten durfte. Dabei seien die Kriterien, die für die Beurteilung herangezogen werden, vielfältig und betreffen nicht nur die Anzahl und Artenvielfalt der vor Ort gesichteten beziehungsweise gehörten Vögel.

### Lebensraum Garten

„Wir nehmen den Garten als Lebensraum in Augenschein und prüfen, ob er so gestaltet ist, dass sich Vögel - aber auch Insekten und Pflanzen - in ihm heimisch fühlen“, erklärt Gabi Kirchmayer. Wünschenswert seien vielfältige Strukturen, wie sie Stauden, Beerensträucher oder hohe Gräser schaffen, da sie Vögeln und anderem Getier Deckung und Unterschlupf böten. Die Brennnessel-Ecke erbe in diesem Fall keinen Minus-, sondern einen Pluspunkt, mit erfreutem Kopfnicken quittiere man auch blühenden Holunder, Liguster oder den Faulbaum, den der Zitronenfalter so sehr liebt...

Positiv vermerkt würden natürlich auch Vogeltränken oder offene Bodenstellen, die von Vögeln gern als Staubbad genutzt werden, ebenso Nisthilfen oder -weil nur da Vögel sind, wo es auch Insekten gibt - Insektenhotels, Totholzbecken oder Steinhäufen, in denen viele kleine Lebewesen



Naturnahe, vogelfreundliche Gärten wie die „Landpartie“ sind nicht nur gut für die Artenvielfalt, sondern auch schön anzuschauen. Und obendrein weniger arbeitsintensiv als ein getrimmter Ziergarten.

Zuflucht finden und überwintern können.

Kurzum: Je strukturreicher und naturbelassener ein Garten ist, umso förderlicher ist er für die Biodiversität. Und darum geht's, denn: „In puncto Artenvielfalt ist es bereits fünf nach zwölf. Wenn wir das Ruder jetzt noch herumreißen wollen, muss sich jeder angesprochen fühlen, seinen Beitrag zu leisten“, unterstreicht Gabi Kirchmayer.

Und wenn es um den „vogelwilderen Garten“ geht, ist das gar nicht so schwer. „Wer etwas tun will, der muss eigentlich nur den Mut haben, weniger zu tun. Denn auch wenn nicht alles ungehindert und vergnügt vor sich hin wuchern darf, macht so ein wilder Garten natürlich weniger und in anderer Weise Arbeit als ein getrimmter Ziergarten“, erklärt Gabi Kirchmayer. Die Natur belohne die Zurückhaltung des Gärtners mit üppiger, wilder Schönheit. „Und die Zeit, die er sich spart, kann er zum Genießen nutzen...“

### Natur macht glücklich

„Natur macht glücklich“, meint dazu auch der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer. Das zeigen zahlreiche Studien. Insbesondere Gärten seien hier von immenser Bedeutung. „Was Gartenvögel und Co. in unseren Gärten brauchen, ist ein wenig Wildnis, ein wenig Mut zur Unordnung. Im Gegenzug ma-

chen sie uns ein wenig glücklicher. Wir brauchen mehr Natur um uns herum - gerade jetzt!“

„Jeder Garten kann in ein Naturparadies verwandelt werden“, bekräftigt auch der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber. Doch wie soll das gehen?

Wer sich um die Auszeichnung des „vogelfreundlichen Gartens“ bewirbt, bekommt von Gabi Kirchmayer und ihren Bewerber-Kollegen bei Bedarf gern ein paar konkrete Tipps. Zur Pflanzenauswahl zum Beispiel, bei der heimische Arten bevorzugt werden sollten. Zum Thema Nistkästen. Oder auch hinsichtlich des Schutzes vor Vogelschlag.

Allerdings: „Wir sind keine Gartenberater, sondern Ehrenamtler, die in der Regel keine Fachausbildung haben“, gibt Gabi Kirchmayer zu bedenken. Wie sie selbst seien die LBV-Gartenbewerter aber in der Regel überzeugte Naturliebhaber mit entsprechendem Grundwissen, darüber hinaus setze die Bewerber-Tätigkeit eine zweiteilige Schulung in Theorie und Praxis voraus.

### „Trauen Sie sich!“

„Ich finde es wunderbar, dass ich durch diese Tätigkeit dazu beitragen kann, den Artenschutz im Kleinen voranzubringen“, sagt Gabi Kirchmayer. Denn die Aktion „Vogelfreundlicher Garten“ sei ja weniger als Plaketten-Wett-



Als ersten im Landkreis Deggendorf zertifizierte Gartenbewerterin Gabi Kirchmayer den Garten der „Landpartie“ von Barbara König und ihrem Mann Alex als „Vogelfreundlichen Garten“.

Fotos: S. Schmolka

streit unter Vogelfans gedacht - denn als Ansporn für jeden Privathaushalt, sein Fleckerl-LBV-Gartenbewerterin. -

„Und wenn es nur eine Ecke „no go's“ wie Pestizide, Rind- „Und wenn es nur eine Ecke „no go's“ wie Pestizide, Rind-

„Toll, wenn am Ende eine Bewerbung für den Titel „Vogelfreundlicher Garten“ draus wird. Doch auch schön, wenn hernach zumindest ein paar „no go's“ wie Pestizide, Rind-



Es darf ruhig „vogelwild“ aussehen. Dann fühlen sich Vögel - und mit ihnen Insekten und viele andere tierische Gartenbewohner - wohl.

## Vogelfreundlicher Garten

### Über das Projekt:

Die von LBV und Landesamt für Umwelt (LfU) kostenlos verliehene Gartenplakette „Vogelfreundlicher Garten“ ist eine Wertschätzung und Auszeichnung von besonders vogelfreundlichen und artenreichen Gärten, egal ob groß oder klein. Mit der Auszeichnung wollen die beiden Akteure ein Umdenken in Gang setzen und die Akzeptanz für etwas mehr Wildnis vor der eigenen Haustür erhöhen. Die Bewertung

erfolgt durch ein ehrenamtliches Team der LBV-Gartenjury nach einem festgelegten Kriterienkatalog. Werden genügend Kriterien erfüllt, erhält der Garten die Plakette, mit der öffentlich gezeigt wird, dass dieser vogelfreundlich ist.

Die Aktion findet im Rahmen der Kampagne gArtenvielfalt des LfU statt. Umweltminister Thorsten Glauber ist der Schirmherr.

Alle Infos dazu unter [www.vogelfreundlichergarten.de](http://www.vogelfreundlichergarten.de).



Die Plakette „Vogelfreundlicher Garten“ ist - nach dem Prädikat „Naturgarten“ - schon die zweite Auszeichnung für den Garten der „Landpartie“ von Barbara König.